

schen Politik zu fein gewoben ist. Klapka verhehlte zwar nicht, dass die Krone Ungarns von Seite Russlands angenommen würde.

Der Friedensschluss versetzte ihn in eine sehr düstere Stimmung. In dieser sagte er unter anderen: „Napoleon will weiter nichts, als die Verträge von 1815 stürzen, und hat uns dazu auch in's Mitleid gezogen.“ Bei Klapka befindet sich ein Oberst Sgliniski, ein geborner Franzose, der bei Prinz Jérôme einige Zeit Adjutant war. Dieser dient auch Napoleon, soviel ich errathen konnte. Mit Kossuth sprach ich mehrere Male.

Das Comité besteht aus nur drei Personen: Klapka, Kossuth und Graf Ladislaus Teleki, mit den nöthigen Secretären und Adjutanten, Perczel ist ganz isolirt, und hat sich zurückgezogen. Ich habe mit diesen Herren eine direkte Verbindung angeknüpft. Ihre Correspondenzen gehen alle unter fingirten Namen auf Umwegen, ich konnte den einzige Namen Baron Mednyánszky erfahren. So viel ist übrings gewiss, dass Briefe nach Abony, Tolna, Arad und Jászberény gehen, sehr viele aber über Serbien, auch über Tirol, durch Kaufleute.

Die Legion in Acqui ist in fünf Bataillone organisirt, zählt 5000 Mann, und wurde aus den Reihen der gefangenen Ungarn angeworben. Damalen waren die Leute nicht alle in Acqui, sondern theils in Alessandria, theils an anderen Orten. Kaiserlicher Offizier trat keiner über. Ein früherer Honvéd-Hauptmann, jetzt Major Weiss (Jude) war derjenige, welcher die Gefangenen zum Übertritte aufgefordert hat. Die Mannschaft sagte freudig zu, wurde jedoch nicht sogleich, nach Acqui beordert. Für Beischaffung der Waffen und Montur wurde bereits in Frankreich Sorge getragen durch die französischen Armeelieferanten. Es war dies schon früher so angeordnet.

In Bezug auf die Gefangenen erfuhr ich, dass sie kundgegeben hätten in Österreich nicht mehr dienen zu wollen. Ich würde rathen, auf ihre Heinkehr zu wirken, ohne Unterschied ob sie desertirt seien oder nicht.

Aus Paris wird ein Brief unter Adresse: Mr. Jörk Richard nach Raab (faubourg Szigeth N. 196) einlangen, — ich bitte Sorge zu tragen, dass derselbe in Empfang genommen wird; diese Verbindung ist wichtig.

Richten Sie ihre Aufmerksamkeit auf die Moldau, Walachei und Serbien.

121.

Wien, 1859 július 27.

KÉMJELENTÉS KOSSUTH TARTÓZKODÁSI HELYÉRŐL
ÉS TOVÁBBI TERVEIRŐL.

St. Gené. 627.

Kossuth ist seit einigen Tagen in Aix les Bains bei Genf, wo auch dessen Frau mit dem ältesten Sohne bereits angekommen ist. Das Mädchen und der zweite Sohn sind in London bei Pulszky zurückgeblieben.

Madame K. reiste über Paris und wurde bei der Ankunft im Pariser Bahnhofe von der Polizei empfangen, nach dem von ihr bezeichneten Hôtel begleitet, und dort ihre Bagage strengstens untersucht.

K. hat in London alle Mobilien verkauft und man weiss überhaupt nicht, ob er nochmals dahin zurückkehren werde.

Den Offizieren der ungarischen Legion hat Piemont freigestellt, in dessen Diensten zu treten.

Das Ehepaar Kossuth Schrieb bereits aus der Schweiz nach London, und verlangt, dass der jüngste Sohn Lajos unverzüglich zu den Eltern komme. K. hat mit Napoleon stipulirt, dass im Falle des Nichtgelingens ihres Insurrektionsplanes, alle Offiziere eine 1 Jährige Gage, und die Mannschaft 1 jährige Löhnung als Abfertigung erhalten sollen, ferner soll Napoleon bei Österreich erwirken, dass die zurückkehrende Mannschaft nicht wieder in die Armee eingereiht werde.

Interessant ist es, dass die Häupter der Umsturzparthei schon im Vorhinein dem Prinzen Napoleon die Krone Ungarns angetragen hatten, unter Vorbehalt, dass die Nation diesen Beschluss genehmige.

Prinz Napoleon hat das Anerbiethen angenommen, und dem Kossuth die kräftigste Unterstützung versprochen.

Der Prinz ist nun über den Friedensschluss seines kaiserlichen Veters wüthend, steht in *fortwährender Verbindung* mit Kossuth, und hat *geschworen*, dass noch nichts geendet ist, und er dennoch, was er wollte, durchsetzen werde.

122.

Berlin, 1859 július 29.

LOVAG KOLLER RECHBERG KÜLÜGYMINISZTERNEK
SZEMERE BERTALANNÁK „KÖLNER ZEITUNG“-BAN
MEGJELENT CIKKÉRÖL.

St. Rapp.

Hohgeborner Graf,

Die Kölner Zeitung vom 27.-ten d. M. veröffentlicht den abgeschlossenen Artikel¹¹⁴ „Die Ansprüche Ungarns“ betitelt, welchen

¹¹⁴ A Kölner Zeitung szerkesztőse Szemere hozzá írott levelét és a Palmerstonhoz intézett jún. 11-ről keltezett memorandumot a következő szerkesztősi jegyzettel közli a mellékelt 27-i számban:

„In dem wir den Einsendungen jenes hervorragenden ungarischen Patrioten, welcher stets i der Verbannung den extremen Bestrebungen Kossuths sich entgegengestellt hat, des ehemaligen Minister Präsidenten von Ungarn, *Bartholomäus Szemere*, gern hier Raum geben, sind wir eben so weit davon dem etwas starken nationalen Selbstgefühle in Betreff der Grösse und Bedeutung Ungarns mit unseren historischen oder statistischen Bedenken entgegenzutreten zu wollen Wir geben dieseselben wieder als Zeugnisse der Asichten und Stim-